



# POTS OF HOPE



Kamanjab liegt im Nordwesten Namibias vor den Toren des Etosha Nationalparks.

Seit über 10 Jahren engagieren sich **Alexia Naris** und **Adrie Jantze** im Kampf gegen Armut, Diskriminierung, Missbrauch und Gewalt gegen Frauen und Kinder.

2008 wurde die Initiative Pots of Hope von Alexias Mutter gegründet. Seit ihrem Tod führen **Alexia Naris** und sechs weitere aktive Frauen die Arbeit ihrer Mutter fort.

Sie bieten misshandelten Frauen eine Anlaufstelle, sind Ansprechpartner und bieten Hilfsangebote sowie die Vermittlung von Ausbildungsstellen. Die Organisation lebt von Spenden und setzt sich mit ganzer Kraft für die Schwächsten der Schwachen ein.

Alexia Naris' Credo:

„Ziel unserer Arbeit ist die Mobilisierung und Nutzung der Macht von Frauen und Kindern zur Bekämpfung der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und der Beseitigung der Armut.“

Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir Dank eurer Spenden das Team von Pots of Hope bei ihrer wichtigen und mutigen Arbeit unterstützen können.

Die Spendenaktion wurde durchgeführt von



Alexia Naris



Adrie Jantze



Sarafia Springbok

Insgesamt konnten 13 Familien, vorwiegend alleinerziehende Mamas mit ihren Kindern, unterstützt werden.



Jede Familie erhielt ein Paket mit Zucker, Öl, Maismehl, Reis, Kaffee, Tee, Nudeln, Kohl, Zwiebeln, Suppen, Seife, Cremes, Zahnpasta und Waschpulver.





# POTS OF HOPE



Im Folgendem einige Eindrücke von der Übergabe unserer Spenden:



**Alfons** ist ein junger Mann ohne Arbeit, der seit Wochen ehrenamtlich auf das im Bau befindliche neue Gebäude von Pots of Hope aufpasst. Leider konnte das neue Gebäude nicht fertiggestellt werden, da der großzügige ausländische Spender verstorben ist. In den letzten Wochen wurde das Gebäude Opfer von Diebstählen. Seitdem aber Alfons es bewacht, sind keine Diebstähle mehr vorgekommen.

Alfons: „Vielen lieben Dank für das Essen und die Hygieneartikel.  
Möge Gott alle Spender segnen!“

**Mariethe Jacobs** ist eine alleinerziehende Mutter und lebt zusammen mit ihren Kindern unter erschwerten Bedingungen, seit sie als Opfer schwerer Gewaltanwendungen im Rollstuhl sitzt. Sie ist komplett auf die Hilfe ihrer Kinder angewiesen



**Selma** lebt mit ihren beiden Kindern in einer kleinen Hütte und weiß oft nicht, wie sie ihre Kinder ernähren soll, da sie keine Arbeit findet.

**Ouma Titi Uriras** lebt zusammen mit ihrer Tochter und ihren Enkelkindern in einer kleinen Hütte. Um die Familie zu ernähren, versucht sie hinter ihrer Hütte einen kleinen Garten zu bewirtschaften.



**Ouma Erica** konnte ihr Glück kaum fassen, als sie den Essig in der Tasche fand.

Ihre ersten Worte waren: „Oh mein Gott, richtiger ESSIG!“

Sie lebt seit Jahren in einer kleinen Blechhütte und versucht trotz ihrer HIV-Infektion für ihre Familie da zu sein.





# POTS OF HOPE



**Melizza** ist eine junge Frau, die alleine mit ihrer Schwester und den beiden Kindern lebt.

**Johnny Brandt** ist stolze 97 Jahre und kümmert sich aufopfernd um seine schwerkranke Frau. Im letzten Jahr brannte ihre Hütte nieder, aber mit der Hilfe der Gemeinschaft konnten sie für sich und ihre drei Enkelkinder wieder eine neue kleine Hütte aufbauen.



**Habel**, HIV-positiv und Transgender, lebt mit zwei Schwestern und deren Kindern zusammen.

**Marietta**, eine Frau, die ebenfalls nach Gewaltanwendungen im Rollstuhl sitzen muss. Sie lebt alleine mit ihren drei Kindern.



**Auguste** ist eine alleinstehende Mutter mit fünf Kindern und Enkelkindern. Durch massive Misshandlungen ist sie halbseitig gelähmt. Sie wurde von ihrem damaligen Freund bis zur Bewusstlosigkeit stranguliert und zum Sterben im Garten zurückgelassen. Sie kämpft jeden Tag für ihre Familie.



**Selma** und ihr Sohn, beide HIV-positiv, leben ebenfalls in der Location von Kamanjab.



# POTS OF HOPE



Alexia berichtet von der Spendenaktion:



*„Als wir die Pakete übergaben, sahen wir die tiefen Gefühle in den Gesichtern der Menschen und die Dankbarkeit, die sie zeigten.*

*Das gab uns Hoffnung, die Hoffnung sich auf einen besseren Morgen zu freuen ...*

*Gott segne all jene, die dies möglich gemacht haben!“*

Die Gemeinschaft von Kamanjab hilft sich gegenseitig.  
Junge Leute sammeln Feuerholz und verteilen es an die Älteren.



## POTS OF HOPE

„Das Team von **POTS OF HOPE** und alle Familien möchten ihre aufrichtige Dankbarkeit für das erhaltene Essen zum Ausdruck bringen.

Diese Spenden sind für uns die einzige Möglichkeit, in dieser Zeit des Lockdowns unseren Kindern etwas zu essen zu geben!“

Diese Initiative wurde von  
**Konny von Schmettau** (Swakopmund, Namibia) und **Anja Neuhaus** (Wesel, Deutschland)  
ins Leben gerufen.